

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

Wie war es?

*Diese Frage haben Sie vielleicht schon häufiger gehört, da Sie sich jetzt am Ende Ihres Auslandssemesters befinden. Auch das International Center möchte nun von Ihnen abschließend wissen, wie Sie Ihr Auslandssemester bewerten und was es zu beachten gibt. Die Erfahrungsberichte können und sollen veröffentlicht werden und dienen als Orientierungsgrundlage für neue Interessent*innen. Ebenso möchte das International Office die Inhalte gegebenenfalls zu Werbezwecken verwenden. Wir würden uns daher wünschen, dass Sie diesen Aspekt sowie Ihre repräsentative Rolle im Allgemeinen beim Ausfüllen des Berichts berücksichtigen.*

1. Allgemeine Daten

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.).

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts sowie der beigefügten Fotos einverstanden:

Ja Nein

Studiengang an der EUF

Bildungswissenschaften

Fächerkombination (falls BABW)

Deutsch und Mathe

Gastland

Österreich

Gasthochschule

Kirchlich-Pädagogische Hochschule Wien

Semester im Ausland (z. B. HeSe 2020/21)

HeSe 21/22

2. Ihre Erfahrungen

An dieser Stelle können Sie nun über Ihre Erfahrungen im Ausland berichten. Manchmal ist es nicht so einfach, derart komprimiert von seinen Auslandserfahrungen zu erzählen. Deshalb haben wir einige Fragen vorbereitet, die Ihnen dabei helfen sollen. Am Ende finden Sie jedoch ebenso ein freies Feld zum Ausfüllen vor, in das Sie Aspekte, die von keiner dieser Fragen abgedeckt werden, gerne eintragen können.

Wie haben Sie sich auf das Auslandssemester vorbereitet?

Nachdem die Bewerbung abgeschlossen war und ich die Zusage erhalten habe, kam einiges an organisatorischer Vorarbeit auf mich zu. Zum Einen musste ich rausfiltern, welche Kurse ich in Wien belegen kann. Das Learning Agreement zu vervollständigen und Kurse zu finden, die anerkannt werden, hat meiner Meinung nach sehr lange gedauert und war für mich zwischenzeitlich sehr nervenaufreibend. Alle anderen Formalien, wie die Anmeldung an der Partneruni, die Beantragung für Erasmus+ etc. waren relativ simpel und schnell zu erledigen. Ebenfalls schwierig war die Wohnungssuche. Wenn man eine WG zur Zwischenmiete möchte, sollte man unbedingt rechtzeitig anfangen zu suchen! In Wohnheimen bekommt man meist auch spontan einen Platz, wobei die besten Plätze natürlich schon rechtzeitig weg sind.

Wie haben Sie sich im Gastland sozial vernetzt? Haben Sie Tipps, wie dies gut gelingen kann?

Vor der Abreise habe ich mich bereits mit den fünf Mädels aus Flensburg vernetzt, die auch nach Wien gegangen sind. Das war für mich wirklich hilfreich, da einem dadurch viel Angst genommen wurde. Im Nachhinein bin ich auch sehr froh darüber so viel mit den Flensburgern gemacht zu haben, denn so hat man auch in Flensburg neue Kontakte geknüpft. Vor Ort haben wir direkt am ersten Tag an der Uni eine Whatsappgruppe mit den Erasmus-Studierenden eröffnet. Dadurch waren wir alle miteinander verknüpft und man hat schnell Anschluss gefunden. Viele Wiener haben wir dadurch leider nicht kennengelernt (dies ist wahrscheinlich auch Corona geschuldet). Dennoch bin ich sehr froh, die Leute aus der Erasmusgruppe kennengelernt zu haben! Wichtig ist es also, am Anfang viele Ausflüge und auch private Treffen mitzunehmen, um den Anschluss nicht zu verlieren.

Haben Sie die Landessprache gelernt bzw. wie wichtig war diese Ihrer Ansicht nach für Ihren Aufenthalt?

In Österreich wird zum Glück deutsch gesprochen. Da mein Englisch leider nicht so gut ist, war es für mich die beste Entscheidung nach Österreich zu gehen. Es gab natürlich auch Momente, in denen man Englisch sprechen musste (Incoming-Ausflüge etc.), jedoch fand das Meiste auf Deutsch statt.

Wie gestaltete sich das Studium an der Partnerhochschule?

(z. B. Räumlichkeiten, Workload, Unterrichtssprache, Prüfungsformen, Barrierefreiheit)

Das Studium an der KPH Wien ist wirklich sehr toll gestaltet. Die Seminargruppen sind vergleichsweise zu Flensburg sehr klein, sodass die DozentInnen viel Zeit für dich haben. Der Prüfungsmodus findet oft immanent statt. Das bedeutet, dass es während des Semesters mehrere Abgaben gibt, dafür gibt es keine Prüfung oder Hausarbeit zum Ende des Semesters. Diese Abgaben sind größtenteils sehr schulorientiert. Ich musste beispielsweise die erste Schulwoche und die Raumgestaltung planen oder auch Unterrichtsmaterial basteln. Die Inhalte sind daher meiner Meinung nach viel schöner als in Flensburg. Mir hat das eine Semester in Wien wirklich viel für die Praxis gebracht. Allerdings waren diese Abgaben auch relativ zeitintensiv (durch das Basteln etc.). In Vorlesungen gibt es auch Prüfungen, diese waren jedoch auch gut zu meistern.

Welche interkulturellen Begegnungen/Kompetenzen prägten Ihren Aufenthalt?

Durch die Erasmusgruppe habe ich verschiedene Kulturen kennengelernt. Die meisten Leute kamen jedoch auch aus Deutschland. Dennoch war es sehr schön durch die Gruppe die spanische, serbische, griechische und belgische Kultur näher kennenzulernen.

Ebenfalls habe ich die Unterschiede der deutschen und österreichischen Kultur näher kennenlernen können. Die österreichische Kultur ist sehr besonders und man fühlt sich direkt wohl.

Welche Perspektiven auf das Gastland/Herkunftsland haben sich weshalb geändert?

Meine Perspektive auf das Gastland hat sich kaum verändert. Bereits vor meinem Auslandsaufenthalt war ich begeistert von Wien und der Kultur. Die Stadt ist wirklich schön und bietet so viele Möglichkeiten. Es gibt immer was zu entdecken und selbst nach vier Monaten bin ich aus dem Staunen nicht raus gekommen, wenn ich durch die Stadt gelaufen bin, da Wien wirklich an jeder Ecke tolle Bauten zu bieten hat.

Wie sah Ihr Alltagsleben vor Ort aus? (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Inklusion)

Gewohnt habe ich in der Nähe des Westbahnhofes. Die Lage war für die Freizeit perfekt! Ich konnte zu Fuß durch die große Shoppingstraße Wiens bis zum 1. Bezirk laufen. Dort

sind viele Sehenswürdigkeiten und die vielen prunkvollen Gebäude. Außerdem war ich am Westbahnhof gut an die Öffis angebunden und habe freizeitmäßig alles schnell erreicht. Ein Nachteil war, dass der Weg bis zur KPH sehr lange gedauert hat. Ich musste meist eine Stunde vor Kursbeginn los. Dadurch, dass wir durch Corona nicht oft an der KPH waren, war die Lage perfekt. Wenn ich aber wirklich jeden Tag zur KPH hätte fahren müssen, wäre das wahrscheinlich ziemlich stressig gewesen.

Gewohnt habe ich mit einer Freundin im Studentenwohnheim. Das war sehr angenehm, da man immer einen Ansprechpartner in der Nähe hatte und auch spontane Aktivitäten möglich waren. Einkaufsmöglichkeiten gab es in der Nähe einige. Auffallend war, dass vieles teurer ist als in Deutschland.

In unserer Freizeit haben wir viel die Stadt erkundet und die vielen tollen Kaffeehäuser entdeckt. Das Leben in Wien hat sich teilweise wie Urlaub angefühlt. Auch Ausflüge in Nachbarländer waren möglich. Wir waren beispielsweise in Bratislava und in Budapest.

Was sind gerade aktuelle Themen im Gastland und welche Möglichkeiten gibt es, sich gesellschaftlich zu engagieren?

Aktuelles Thema während meines Aufenthaltes in Wien war leider die Corona-Krise. Vor allem die Impfpflicht, der Lockdown und die Maßnahmen standen oft im Vordergrund. In Österreich gibt es einige Menschen, die mit der Situation nicht zufrieden sind und deshalb jeden Samstag die ganze Innenstadt mit ihren Protesten blockierten.

Jedoch bin ich zuversichtlich, dass die Pandemie bald vorbei ist und die folgenden Erasmus-StudentInnen das Studentenleben in Wien wieder gut nutzen können.

Gibt es sonst noch etwas, dass Sie gerne teilen möchten? (z.B. Anekdoten, Kritik, o. ä.)

Anmerken möchte ich noch, dass ich jedem empfehlen kann das Auslandssemester in Wien zu machen! Wien ist eine wunderschöne Stadt, die so viel zu bieten hat. Das Angebot an Sehenswürdigkeiten, Kulturangeboten, Freizeitaktivitäten, Umlandsausflügen, Cafés, etc. ist riesig. Es wird also nie langweilig. Das Leben in Wien kann man nur genießen und ich war ziemlich traurig, als mein Auslandssemester sich dem Ende näherte.

Außerdem konnte ich in allen Hinsichten viele Erfahrungen sammeln und vorallem die Uni-Inhalte waren besonders lehrreich.

Wichtig zu wissen ist außerdem noch, dass die Lage der KPH leider ein bisschen ungünstig ist. Sie liegt relativ weit entfernt vom Stadtkern. Die KPH hat uns Studentenwohnheime in

ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER

der Nähe des Campus empfohlen, davon würde ich jedoch abraten. Man hat dann zwar keinen weiten Weg zur Uni, jedoch dauert es Ewig bis man in der Stadt angekommen ist. Daher würde ich empfehlen sich eine Unterkunft unterhalb der Donau zu suchen und vorab zu schauen, wie die Anbindungen zur KPH und zum 1. Bezirk sind.

3. Fotos

Abschließend können Sie an dieser Stelle nun Fotos gegebenenfalls mit Bildbeschreibung hochladen, die Ihren Auslandsaufenthalt gut visualisieren/verbildlichen/abbilden. Folgende Fragen können vorab helfen:

- Verstärkt das Foto möglicherweise Vorurteile oder Stereotypen über das Land?
- „Ein Bild sagt mehr als tausend Worte!“ Was sagt Ihr Bild über das Land und Ihr Auslandssemester aus?



Oper (Karten sind für Studenten echt günstig)



Die Hofburg - eine wunderschöne Gegend.



Kaffee und Kuchen waren bei uns Dauerprogramm (Café Central)



*Empfehlung: Kaisers
Kaiserschmarrn*



Die Weihnachtszeit ist wunderschön! An Beleuchtung wurde nicht gespart.



Der Stephansdom. Von oben hat man eine tolle Sicht über die Stadt.



Ein Ausflug zum Kahlenberg lohnt sich!



Die KPH hat uns sehr herzlich aufgenommen.

Vielen Dank für Ihre Mithilfe!